

109. Aachener Hospizgespräch

01.-02. Februar 2019 · Museum Zinkhütter Hof, Stolberg

Regionale Hospiz- und Palliativnetze: Starke Stricke mit Löchern?
Welche Optionen sollte der Koalitionsvertrag bieten?

HAUPTPROGRAMM



BILDUNGSWERK
AACHEN
Servicestelle Hospiz



Caritas
Gemeinschaftsstiftung
für das Bistum Aachen
Nähe stiften. Zukunft gestalten.





Herzlich willkommen zum 109. Aachener Hospizgespräch

VERONIKA SCHÖNHOFER-NELLESEN
Servicestelle Hospiz, Aachen



UNIV.-PROF. DR. MED. ROMAN ROLKE
Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen
Ärztlicher Leiter der Veranstaltung

Sehr geehrte Damen und Herren,

regionale Palliativ- und Hospiznetzwerke sehen sich sowohl national sowie international großen Herausforderungen gegenüber. Sie bewegen sich innerhalb vieler Spannungsfelder und Ambivalenzen:

- Von einem wettbewerbsbasierten Gesundheitswesen in Deutschland zu einer strukturierten Kooperation miteinander zu gelangen, um die Patientenversorgung und Begleitung zu verbessern.
- Einerseits die individuellen Bedürfnisse von betroffenen Menschen und ihrer Zugehörigen zu verstehen und ernst zu nehmen, andererseits die Tendenz zur Standardisierung von Abläufen, Strukturen und Behandlungen zu suchen, um Qualität zu sichern.
- Mangel an Pflegekräften und medizinischem Fachpersonal erhöht in allen Bereichen den Druck und andererseits besteht der Wille und die Notwendigkeit, Schnittstellenmanagement zwischen den Sektoren und Organisationen zu verbessern.
- Multiprofessionelle Teams haben sich in der Palliativversorgung häufig schon etabliert. Gleichzeitig ist der Wunsch vorhanden, die Kooperation mit dem Ehrenamt nicht zu vernachlässigen. Diese Kooperation muss gepflegt und unbedingt immer neu in den Blick genommen werden.

Die Charta für Schwerstkranke und Sterbende hat die notwendige Etablierung regionaler Netzwerke eingefordert und der Koalitionsvertrag will die Finanzierung der Koordination von regionalen Netzwerken prüfen. Dabei möchten wir in Aachen mit Politik, Wissenschaft und Akteuren der palliativen und hospizlichen Arbeit, Ehrenamt, Krankenkassen, Verbänden und Seelsorge über diese Spannungsfelder ins Gespräch kommen.

Unter anderem werden wir im Gespräch sein mit Franz Müntefering, ehemaliger Kanzlerkandidat der SPD, Ulla Schmidt MdB, Bundesgesundheitsministerin a. D., Prof. Dr. Helen Kohlen, Pflegewissenschaftlerin und Expertin für politische Ethik in palliativen und hospizlichen Fragen, Vallendar, Prof. Hugo Mennemann, Experte für die Erforschung von Erfolgsfaktoren und Hürden in multiprofessionellen Netzwerken und Waldemar Radtke, AOK Rheinland/Hamburg – Regionaldirektion StädteRegion Aachen – Kreis Düren.

Wir freuen uns mit Ihnen auf einen spannenden Austausch über eigene und nationale Grenzen hinweg!

Mit herzlichen Grüßen

V. Schönhofer-Nellessen

Veronika Schönhofer-Nellessen
Servicestelle Hospiz, Aachen
Geschäftsführerin des Vereins
Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V.

Roman Rolke

Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke
Direktor der Klinik für Palliativmedizin
am Universitätsklinikum RWTH Aachen

CME-Zertifizierung

mit 10 Punkten

Landesärztekammer Nordrhein

Hauptprogramm zum 109. Aachener Hospizgespräch

ABEND-PROGRAMM · FREITAG, 01.02.2019

16.30 Einlass und Anmeldung

17.00 Einführung

- **Veronika Schönhofer-Nellessen**
Servicestelle Hospiz, Aachen
- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**
Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

17.15 Musikalischer Einstieg

17.30 Impulsvortrag: „... nicht egal, wie wir älter, alt und sterben werden.“

Franz Müntefering

Vorsitzender Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO), Bonn

18.15 Pause

18.30 Musikalischer Beitrag

18.45 Impulsvortrag:

„Ethische Herausforderungen in der Begleitung am Lebensende.“

Prof. Dr. phil. Helen Kohlen

Lehrstuhl für Care Policy und Ethik, Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

19.30 Kabarett

20.00 Musikalischer Ausklang

20.15 Gemeinsames Abendessen

22.00 Voraussichtliches Ende der Veranstaltung

PLENUMS-PROGRAMM · SAMSTAG, 02.02.2019 · VORMITTAG

09.00 Einführung und Begrüßung

- **Veronika Schönhofer-Nellessen**
Servicestelle Hospiz, Aachen
- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**
Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

09.15 Grußwort

- **Dr. Tim Grüttemeier**
Städteregionsrat, StädteRegion Aachen

09.30 Grußwort

Ulla Schmidt MdB

Mitglied des Deutschen Bundestages, Bundesgesundheitsministerin a. D., Aachen

10.00 Vortrag: „Wie arbeitet ein Netzwerk?“

Prof. Dr. phil. Hugo Mennemann

Fachbereich Sozialwesen, Fachhochschule Münster

11.00 Filmvorführung

Museum Zinkhütter Hof e. V.



Nachtaufnahme Zinkhütter Hof: ©Gerda Pfaff, Stolberg,
www.fotos-mit-klasse.de
Fotos vom 107. Aachener Hospizgespräch:
Andreas Schmitter, Aachen

Workshop-Programm

SAMSTAG, 02.02.2019 · Beginn: 11.15 Uhr

5 Parallel-Veranstaltungen mit Impulsvorträgen und moderierten Diskussionen

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für Hospiz- und Palliativnetzwerke:

1:

Versorgungs- und Betreuungsnetze rund um den Patienten

Moderation: Dr. med. Elisabeth Ebner, Praxis für Schmerztherapie und Palliativmedizin, Stolberg

- **Dr. Andrea Petermann-Meyer**
Centrum für Integrierte Onkologie, Uniklinik RWTH Aachen, Projekt Brückenschlag, Aachen
- **Bettina Vootz**
Vorsitzende der Alzheimer-Gesellschaft Duisburg e. V.

2:

Multiprofessionelle Netze und Ehrenamt

Moderation: Norbert Krumm MSc (Res), Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

- **Dr. Birgit Weihrauch**
Staatssekretärin a. D., Vorsitzende Deutscher Hospiz- und Palliativverband (DHPV) a. D., Köln
- **Jürgen Goldmann**
Bonn Lighthouse e. V. – Verein für Hospizarbeit, Bonn

3:

Sektorenübergreifende Netze

Moderation: Susanne Kiepeke-Ziemes, Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e. V.

- **Dr. Franziska Herbst**
Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Allgemeinmedizin, Hannover
- **Dr. Martina Levartz**
Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein, Düsseldorf
- **Lothar Kratz**
Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf

4:

Regionale Netze und ihre Koordination

Moderation: Johannes Wüller, Home Care Aachen e. V.

- **Prof. Christian Schütte-Bäumner**
Hochschule RheinMain, Wiesbaden
- **Waldemar Radtke**
Regionaldirektion Städteregion Aachen – Kreis Düren AOK Rheinland/Hamburg

5:

Europäische Netzwerke

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke, Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

- **Petra Plumacher**
Geschäftsführerin Palliativpflegeverband, Eupen/Belgien
- **Monica Fliedner, MSN**
INSELSPIITAL Bern, Universitäres Zentrum für Palliative Care, Bern





PLENUMS-PROGRAMM · SAMSTAG, 02.02.2019 · NACHMITTAG

13.00 Mittagessen

13.15 Markt der Möglichkeiten (Ausstellung auf den Emporen)

14.15 Fortsetzung der Workshops

15.15 Grußwort

Claudia Moll MdB

Bundestagsausschuss für Gesundheit, Sprecherin des interfraktionellen Gesprächskreises Hospiz, Alsdorf

15.30 Podiumsgespräch

Moderation: **Veronika Schönhofer-Nellessen**

• **Claudia Moll MdB**

Bundestagsausschuss für Gesundheit, Sprecherin des interfraktionellen Gesprächskreises Hospiz, Alsdorf

• **Waldemar Radtke**

Regionaldirektion Städteregion Aachen – Kreis Düren AOK Rheinland/Hamburg

• **Dr. Birgit Weihrauch**

Staatssekretärin a. D., Vorsitzende Deutscher Hospiz- und Palliativverband (DHPV) a. D., Köln

• **Lothar Kratz**

Krankenhausesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf

• **Prof. Dr. phil. Helen Kohlen**

Lehrstuhl für Care Policy und Ethik, Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

• **Monica Fliedner, MSN**

INSELSPITAL Bern, Universitäres Zentrum für Palliative Care, Bern

16.15 Zusammenfassung/Rückblick

• **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**

Direktor der Klinik für Palliativmedizin am Universitätsklinikum RWTH Aachen

• **Veronika Schönhofer-Nellessen**

Servicestelle Hospiz, Aachen

16.30 Ende der Veranstaltung



DIVINUM EST
SEDARE DOLOREM
- Galen -

Förderpreis für Schmerzforschung

Ausschreibung 2019

Einsendeschluss für
Bewerbungen ist der
31. Mai 2019

Mit dem Förderpreis für Schmerzforschung sollen wissenschaftlich tätige Personen gefördert werden, deren Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären praxisbezogenen Therapie akuter und chronischer Schmerzen geleistet haben. Der Preis richtet sich vorzugsweise an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mehrfachbewerbungen aus der gleichen Arbeitsgruppe werden nicht empfohlen. Der Förderpreis soll nicht zweimal an die selbe Person verliehen werden. Jeweils ein erster und zweiter Preis werden in den folgenden Kategorien verliehen:

- **Klinische Forschung:**
für Arbeiten, die klinische medizinische und/oder psychologische Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie von Schmerzpatienten zum Gegenstand haben.
- **Grundlagenforschung:**
für experimentelle Arbeiten, die auf Probleme der Pathogenese und/oder der pharmakologischen Forschung bei der Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Schmerzen zentriert sind.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2019

Auf der Basis der Entscheidung der Jury werden in den beiden Kategorien jeweils ein erster Preis mit einer Zuwendung von 7.000 € und ein zweiter Preis mit einer Zuwendung von 3.500 € vergeben. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Jury hat das Recht, von der Vergabe eines oder mehrerer Preise wegen mangelnder Preiswürdigkeit der eingereichten Arbeiten abzusehen. Ebenso kann die Jury jeden der Preise aufteilen. Die Preisträger werden schriftlich informiert.

**Die Preisverleihung findet im
Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses
der Deutschen Schmerzgesellschaft
vom 09. bis 12. Oktober 2019
in Mannheim statt.**

Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der deutschsprachigen medizinischen Fachpresse.

Nähere Informationen erhalten Sie unter folgenden Adressen:



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Wissenschaftlicher Träger:
Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.
Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin
www.dgss.org

Stifter:
Grünenthal GmbH
German Sales Division
52099 Aachen
www.grunenthal.de





Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen

Nähe stiften. Zukunft gestalten!

Im Jahr 2006 hat der Caritasverband für das Bistum Aachen e. V. die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen gegründet. Seitdem fördert sie sozial-caritative und verbandliche Projekte in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und ermöglicht so vielfältige Hilfen für Menschen in Notlagen. Zentrales Anliegen der Stiftung ist das Engagement derjenigen Aktiven in den Einrichtungen, Diensten und Fachverbänden der Caritas im Bistum Aachen zu unterstützen, die bedürftigen Menschen Zuversicht geben und Hilfe zukommen lassen.

Die Förderpraxis orientiert sich an drei Schwerpunkten:

- Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Bekämpfung von Armut und Integration von Randgruppen
- Hilfen für Alte, Kranke und Menschen mit Behinderung

Adresse für soziale Projekte und Stifterinnen und Stifter

Stiftungsfonds, Treuhand- und Zustiftungen tragen gemeinsam mit der Caritas-Stiftung zur Verbesserung der sozialen Bedingungen im Bistum Aachen und zu einer lebenswerten, menschlichen Gesellschaft bei.

Als Dachstiftung stellt sich die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das stifterische Engagement von Privatpersonen und Institutionen zur Verfügung. Diese erhalten durch die Stiftung Unterstützung in allen die Gründung, Verwaltung und Entwicklung der eigenen Stiftung betreffenden Fragen.



Caritas
Gemeinschaftsstiftung
für das Bistum Aachen

Nähe stiften. Zukunft gestalten.

Ansprechpartnerin

Ute Schramm
Kapitelstraße 3
52066 Aachen
Telefon 0241/ 431 211
E-Mail: info@caritasstiftung-aachen.de
www.caritasstiftung-aachen.de

Eine Spende oder Zustiftung sorgt für
Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Professionalität
in der caritativen Arbeit.

Stiftungskonto
Pax-Bank e. G. Aachen
IBAN: DE20 3706 0193 0000 1080 14
BIC: GENODED1PAX

Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung Ausschreibung 2019



Präambel

Zur Anerkennung des besonderen Engagements bzw. zur Förderung von Initiativen und Projekten im Rahmen der ambulanten Palliativversorgung verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) seit dem Jahr 2008 den „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“. Stifter des Preises ist die Firma Grünenthal GmbH. Der „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben. Anerkennungs- und Förderpreis bedeutet, dass damit schon geleistetes besonderes Engagement in der ambulanten Palliativversorgung anerkannt werden soll, aber gleichzeitig auch eine zukünftige Weiterführung gefördert wird.

Die Auswahl der Preisträger wird von einem Fachgremium vorgenommen. Die Preisrichterkommission besteht aus 5 Mitgliedern, die vom Vorstand der DGP jährlich vorgeschlagen werden. Mindestens 2 Mitglieder entsendet der Vorstand und mindestens 2 Mitglieder sind als externe Sachverständige vom Vorstand zu benennen.

Voraussetzung und Durchführung der Preisverleihung

Die Preisverleihung erfolgt:

An Personen, Gruppierungen, Einrichtungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der ambulanten Palliativversorgung verdient gemacht haben bzw. bemühen. Der Nachweis dazu muss durch Forschungs- oder Projektbeschreibungen, Fachgutachten bzw. entsprechende Publikationen erfolgen. Die Projekte/Arbeiten sollen einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinaus wirken. Dem multiprofessionellen Ansatz sowie dem Einbezug aller am Projekt beteiligten Berufsgruppen kommt in der Bewertung ein besonderes Augenmerk zu. Arbeiten können von allen in der Palliativmedizin tätigen Berufsgruppen eingereicht werden.

Bewerbungsverfahren:

- 1.) Anträge für den Preis dürfen nur für Projekte und Arbeiten, die einen direkten Bezug zur ambulanten Palliativversorgung haben, eingereicht werden. Projekte und Arbeiten mit „Zwischenergebnissen“ sind ausdrücklich erwünscht.
- 2.) Die Arbeit soll in Form einer pdf-Datei mit vorangestelltem Abstract eingereicht werden und einen Umfang von maximal 40.000 Zeichen nicht überschreiten (inkl. Leerzeichen sowie allen Anlagen, Tabellen und Grafiken).
- 3.) Eine primär englische Fassung muss eine einseitige Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte in Deutsch beinhalten.
- 4.) Alle AutorInnen müssen mit der Einreichung der Arbeit einverstanden sein.
- 5.) Die Arbeiten dürfen bereits für andere Preise angenommen worden sein, auch ist die Tatsache, dass ein eingereichtes Projekt eine Förderung von Dritten erhalten hat, kein Ausschlussgrund.
- 6.) Die Arbeit darf jedoch nicht gleichzeitig für den DGP-Förderpreis für Palliativmedizin des Stifters Mundipharma eingereicht werden.

- 7.) Die Anträge für den Preis sollen an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin **bis zum 31. März des laufenden Jahres** eingereicht werden (Adresse: Aachener Str.5, 10713 Berlin, eMail: dgp@dgpalliativmedizin.de). Der Stichtag kann auf Beschluss des Vorstandes der DGP verlängert werden.
- 8.) Der Eingang des Antrags wird den BewerberInnen innerhalb von 4 Wochen bestätigt.

Arbeit der Kommission

- 1.) Nach Ablauf des Stichtages werden jedem Mitglied der Preisrichterkommission alle Anträge mit den Projekt- bzw. Arbeitsbeschreibungen zugesandt. Die Weiterleitung an die Preisrichterkommission erfolgt nach formaler Prüfung der Anträge und nur bei Einhaltung der oben genannten Formalien.
- 2.) Die Preisrichterkommission wählt auf Vorschlag des Vorstands der DGP eine/n Vorsitzende/n.
- 3.) Die Mitglieder der Kommission bewerten die Arbeiten nach inhaltlichen und formalen Kriterien bzw. durch eine Gesamtwürdigung in ihrer Bedeutung für die ambulante Palliativversorgung. Die Bewertung erfolgt mittels eines für einzelne Kriterien festgelegten Punktesystems.
- 4.) Die Kommission kann einen einzelnen oder mehrere Preisträger benennen. Die endgültige Auswahl der Preisträger findet auf einer gemeinsamen Sitzung / Telefon- konferenz der Preisrichterkommission statt. Die Benennung der Preisträger sollte einstimmig erfolgen.
- 5.) Die Preisrichterkommission kann auf die Zuerkennung des Preises verzichten.
- 6.) Ungeachtet der eingereichten Arbeiten kann die Preisrichterkommission dem Vorstand der DGP vorschlagen, Projekte, Institutionen oder Personen wegen deren besonderem Engagement auf dem Gebiet der ambulanten Palliativversorgung den Preis zuzuerkennen. Ein solcher Vorschlag muss einstimmig erfolgen und bedarf einer besonderen Begründung.
- 7.) Die Entscheidung der unabhängigen Kommission ist nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Mitglieder der Kommission verpflichten sich, ihre Bewertung innerhalb von 2 Monaten nach Ablauf der Bewerbungsfrist abzugeben.

Der Preis, dotiert mit 10.000 €, wird jährlich ausgeschrieben. Die prämierte(n) Arbeit(en) werden im Rahmen der Preisverleihung vorgestellt und ein Bericht über die Arbeit(en) soll in der *Zeitschrift für Palliativmedizin* veröffentlicht werden.

Weitere Hinweise zu den Bewertungskriterien können Sie in der Rubrik Förderpreise der DGP einsehen:
www.dgpalliativmedizin.de



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
Geschäftsstelle
Aachener Str. 5, 10713 Berlin
Fon: 030 / 30 101 000
Fax: 030 / 30 101 0016
Internet: www.palliativmedizin.de



Grünenthal GmbH
German Sales Division
52099 Aachen
www.grunenthal.de

VERLEIHUNG DES ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREISES „AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG“ 2018

Zum elften Mal verlieh die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin am 7. September 2018 in Bremen den Anerkennungs- und Förderpreis für „Ambulante Palliativversorgung“. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ging in diesem Jahr an drei gleichwertige erste Preise:



(v.l.n.r.): Jurypräsidentin Prof. Dr. Gerhild Becker, für die Preisträger Sebastian Snela und Mag. Phil. Psych. Helena Snela, DGP-Präsident Prof. Dr. Lukas Radbruch und Myriam Heine, Medical Director des Geschäftsbereichs Deutschland der Grüenthal GmbH. Foto: DGP/KT



(v.l.n.r.): Jurypräsidentin Prof. Dr. Gerhild Becker, Preisträger Dr. Dr. Eckhard Eichner und Marius Hillebrand, DGP-Präsident Prof. Dr. Lukas Radbruch und Myriam Heine, Medical Director des Geschäftsbereichs Deutschland der Grüenthal GmbH. Foto: DGP/KT



(v.l.n.r.): Jurypräsidentin Prof. Dr. Gerhild Becker gemeinsam mit den Preisträgerinnen und Preisträgern Dorothee Becker, Dr. Ingmar Hornke, Hanka Petereit, Dr. Bernd-Oliver Maier, Michaela Hach sowie Myriam Heine, Medical Director des Geschäftsbereichs Deutschland der Grüenthal GmbH und Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Foto: DGP/KT

1. PREIS:

Mag. Phil. Psych. H. Snela, Dipl. Komm. M. Snela-Deschermeier, B. Stecher M.A., Prof. Dr. med. S. Lorenzl, Prof. Dr. M. von Brück: Ambulante Palliativversorgung in der Hospiz-Gemeinschaft Domicilium – Entwicklung und Vision

Die Arbeit bzw. das Projekt zeichnet sich besonders darin aus, dass eine Alternative zum klassischen Hospiz dargestellt und mit der ambulanten betreuten Wohngemeinschaft eine Entlastung besonders für die ländliche Region geschaffen wird. Neben der alternativen Wohnform bietet das Projekt eine Anlaufstelle für die Bevölkerung und Fort- und Weiterbildung rund um das Thema Sterben und Tod an. Besonders für den ländlichen Raum wird diese Arbeit als innovativ und praxiswirksam gewertet.

„Nach dem zehnjährigen Jubiläum im vergangenen Jahr freue ich mich sehr, dass wir die gute Tradition des Anerkennungs- und Förderpreises für Ambulante Palliativversorgung auch in diesem Jahr fortführen“, freute sich **Myriam Heine, Medical Director Grüenthal Deutschland**. Heine würdigte in ihrer Laudatio den innovativen und praxiswirksamen Charakter der drei Preisträgerprojekte und gratulierte den Teams herzlich: „Besonders freut mich, dass die drei Projekte das Potenzial haben, über ihre eigene Region hinaus zu wirken und somit mittel- und langfristig zu einer Verbesserung der Palliativversorgung in der Breite beizutragen. Genau das möchten wir mit dem Preis erreichen“, sagte Heine.

Der Anerkennungs- und Förderpreis kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben.

1. PREIS:

Dr. med. Dr. phil E. Eichner, M. Hillebrand: Aufbau und Entwicklung einer abgestuften Palliativversorgung in der Region Augsburg durch einen Vertrag nach § 140a SGB V: integrierte Allgemeine Palliativversorgung (i-APV)

Die Arbeit stellt ein weittragendes Konzept vor, welches alle wesentlichen AkteureInnen der ambulanten Palliativversorgung vernetzt und entwickelt. Das Ziel ist eine bedarfsgerechte und abgestufte ambulante Palliativversorgung. Vorgeschlagen wird eine zusätzliche Zwischenebene zwischen AAPV und SAPV. Die AutorInnen finden pragmatische Lösungen für Finanzierung und Umsetzung. Das Projekt wird als interessante Auseinandersetzung mit einer relevanten Fragestellung durch engagierte Menschen im Rahmen eines methodisch fundierten Projektes ausgezeichnet.

Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, betonte in seinem Dank an die Stifter, wie sehr der Anerkennungs- und Förderpreis in den elf Jahren seit Festschreibung des Rechts auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung im Jahr 2007 zur Entwicklung der ambulanten Palliativversorgung in Deutschland beigetragen habe.

Der „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ wird auch 2019 verliehen. Alle Ausschreibungs-Informationen finden Sie auf der linken Seite.

1. PREIS:

Michaela Hach, Fachverband SAPV Hessen e.V.: Qualitätssicherung in der SAPV Hessen

Die Arbeit setzt die Qualitätssicherung der SAPV in den Fokus. Die AutorInnen haben das Thema umfassend bearbeitet und dargestellt. Das Modell ist gut auf andere Regionen übertragbar und ist praxiswirksam. Besonders im Rahmen der Diskussionen um das Vergaberecht ist es notwendig, die Qualität der SAPV zu sichern, zu definieren und zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund wird die Arbeit als hochaktuell, notwendig und als Bereicherung bewertet. Die Arbeit bietet einen Ausgangspunkt, um die Qualitätsdiskussion der SAPV weiter voranzubringen.



Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e.V.

Ziel des **Palliativen Netzwerkes für die Region Aachen e. V.** ist es, schwersterkrankten Menschen am Lebensende eine würdevolle und vernetzte Versorgung zuhause wie auch stationär zu ermöglichen.

Dafür braucht es viele helfende Institutionen und Dienste im ambulanten wie stationären Bereich, die sich eng zusammenschließen, um ihre Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen zu bündeln.

Die Mitglieder des Vereins kommen aus allen Bereichen, die in der hospizlichen und palliativen Versorgung eine zentrale Rolle spielen:

Palliativstationen, die stationären Hospize, Ambulante Hospizdienste, Home Care Aachen e. V., Hausärzte, Fachärzte, Rettungsärzte, Pflegedienste, Altenheime, Behindertenhilfe, Krankenhäuser, Seelsorge, Trauerbegleitung, Physiotherapeuten, Apotheken, Sanitätshäuser, Servicestelle Hospiz für die Städte-Region Aachen, Bestatterinnen und Bestatter, Krankenkassen, Kommune etc.

Unser Ziel ist es, nah an den Bedürfnissen der schwerstkranken Menschen und deren Angehörigen eine Sterbe- und Trauerbegleitung zu ermöglichen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Unser gemeinsames Anliegen ist es, in unserer Region mit einem wachsenden Netz die palliative Versorgung durch eine fachlich hochwertige medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Begleitung flächendeckend weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Der Verein ist offen für weitere Mitglieder. Bei Interesse an einer Mitgliedschaft wenden Sie sich bitte direkt an die Geschäftsstelle.

Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V.
Veronika Schönhofer-Nellessen
Adalbertsteinweg 257
52066 Aachen
Tel.: 0241-5153490
info@servicestellehospizarbeit.de

**Spenden sind willkommen,
um die Tätigkeit und die Ziele
des Vereins zu unterstützen.**

Unser Bankkonto:

Sparkasse Aachen
BLZ 39050000
IBAN: DE38 390 500 001 070 317 688
BIC: AACSD33
Stichwort: Projekte



Palliatives Netzwerk
für die Region Aachen e.V.

www.servicestellehospizarbeit.de/netzwerk.php

> CHANGE PAIN[®]

GEMEINSAM FÜR EIN ZIEL



- Zertifizierte Fortbildungen > **PAIN EDUCATION**
- Service und Informationen rund um den Schmerz

111. Aachener Hospizgespräch

31. Januar bis 01. Februar 2020

Veranstaltungsort und Programminformationen werden noch bekannt gegeben unter:
www.servicestellehospizarbeit.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



Partner des 109. Aachener Hospizgespräches:



Die Firma Grünenthal GmbH, German Sales Division, Aachen/Stolberg sponsort das 109. Aachener Hospizgespräch mit einer Summe von 50.000,- Euro.